

Jonathan COUSER, *A Usable Past: Early Bavarian Hagiography in Context*, *Studies in Medieval and Renaissance History* III, 4 (2007) S. 1–56, betrachtet die Viten Bischof Ruperts von Salzburg sowie Arbeos Emmerams- und Korbiniansviten vor dem historischen Hintergrund ihrer Entstehungszeit und unter dem Gesichtspunkt, welches Bild von Heiligkeit dort vermittelt wird. Besonders auffällig ist der hohe Stellenwert, den Arbeo auf die Missionstätigkeit der Heiligen legt, obwohl Bayern zu ihrer Zeit schon weitgehend christianisiert gewesen sein dürfte. Hier vermutet C. den Einfluß eines zur Entstehungszeit der Viten aktuellen Heiligkeitsideals, das vor allem durch Bonifatius verkörpert wurde; Arbeos Korbiniansvita entwirft stellenweise geradezu ein konkurrierendes Gegenstück zur Bonifatiusvita des Willibald. V. L.

Klaus KRÖNERT, *Trierer Heiligenviten des 8. bis 11. Jahrhunderts* (Mitteilungen und Verzeichnisse aus der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars zu Trier 21) Trier 2006, Paulinus, 33 S., ISBN 3-7902-0195-3, EUR 5. – In Vortragsform vermittelt K. ein umrißhaftes Bild von Gedankengang und Ertrag seiner 2003 an der Universität Paris X-Nanterre verteidigten, bislang nicht als Verlagswerk erschienenen Diss.: *La construction du passé de la cité de Trèves: VIII^e–XI^e siècles. Etude d'un corpus hagiographique* (981 S.), deren Ausdruck über das Atelier national de reproduction des thèses (<http://www.anrtheses.com.fr>) bezogen werden kann. Behandelt sind in quellenkundlicher und überlieferungsgeschichtlicher Hinsicht die Viten und sonstigen hagiographischen bzw. liturgischen Texte über die frühen Trierer Bischöfe Eucharius, Valerius und Maternus, ferner Agritius, Maximin, Paulinus, Felix und Magnerich sowie entsprechende Quellen über den Eremiten Simeon, den vermeintlichen Bischof Celsus, die 1072 unter St. Paulin entdeckten Märtyrer, schließlich die Viten der Irmina von Oeren, der Kaiserin Helena und Adalberts von Egmond, während der *Sermo in festivitate s. Mathie apostoli* (Trier, Seminarbibliothek, Hs. 4) gegen die bisherige Literatur dem Abt Autpert von Montecassino aus dem 9. Jh. zugewiesen (BHL Nr. 5695) und damit ausgeklammert wird. Für die Karolingerzeit nimmt K. allein die älteste Vita Maximini und deren Überarbeitung durch Lupus von Ferrières (MGH SS rer. Merov. 3 S. 71–82) in Anspruch; alle übrigen setzt er in die Zeit zwischen den 960er Jahren und der Entstehung der *Gesta Trevirorum* bald nach 1100 und bietet als Erklärung an, daß im Ottonenreich und nach der Erneuerung des Kaisertums die römisch-frühchristliche Vergangenheit Triers Anlaß zu gesteigertem Selbstbewußtsein geworden sei. Die Diss. enthält auch einige Editionen: drei *Panegyrici* des Abtes Richard von Mettlach auf den hl. Eucharius, eine *Vita secunda Paulini* und eine *Laudatio Paulini*. R. S.

Regula DI NATALE, *Das Kephalophoren-Wunder in churrätischen Viten*. Placidus von Disentis – Gaudentius von Casaccia – Victor von Tomils – Eusebius vom Viktorsberg (Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte 14) Chur 2005, Staatsarchiv Graubünden – Kommissionsverl. Desertina, 245 S., 26 Abb., ISBN 3-85637-305-5, EUR 42. – Die an der Universität Zürich gefertigte Diss. beschäftigt sich mit Kephalophoren, d. h. Märtyrern, die nach der Enthauptung ihren Kopf tragen und damit eine gewisse Strecke gehen. Damit zeigt der Märtyrer seinen gewünschten Bestattungsort an. Es handelt